

erstem Siege zu Christi Sieg am Kreuze besteht sicher zu Recht, Rahab selbst aber mag doch ganz schlicht *„per palma dell' alta vittoria“* Christi stehen.

R. K.

Ernest H. Wilkins, Petrarch's ecclesiastical career, *Speculum* 28 (1953) 754—775, weist in sorgfältigen Aufstellungen nach, daß Petrarca sich wohl nach der Sitte seiner Zeit Pfründen verschaffte, sich dabei aber ein größtmögliches Maß von Freiheit bewahrte.

Theodor E. Mommsen, Rudolph Agricola's life of Petrarch, *Traditio* 8 (1952) 367—386. — Vf. datiert die Abfassungszeit der Vita auf 1473/74 und stellt als Quelle eine anonyme italienische Lebensbeschreibung fest, die 1471 in Italien im Druck erschienen war. Das Werk Agricolas wirft mehr Licht auf die Person des Verfassers, als daß es neue Aufschlüsse über Petrarca vermittelte.

K. R.

R. Bossuat, Gerson et le théâtre, *BECh.* 109 (1951, ersch. 1952) 295—298. — Als Nachtrag zu seinem Artikel: Jean Gerson et la moralité „du Cœur et des cinq Sens“, *Mél. de philologie romane et de littérature médiévale offerts à Ernest Hoepffner* (Paris 1949) S. 347—360, gibt Vf. den Inhalt einer unter dem Namen Gersons in BN. ms. fr. 24841 erhaltenen *Doctrina rationis et consciencie rithmice edita de instructione utriusque hominis* bekannt, die er als Entwurf zu „Du Cœur et des cinq Sens“ identifiziert.

G. O.

Josef Fink, Der Ursprung der ältesten Kirchen am Domplatz von Aquileja (*Münstersche Forschungen* 7) Münster/Köln 1954, Böhlau, 89 S., 11 Abb. — Bei der Bedeutung des Patriarchats Aquileja für die ma. Geschichte darf die vorliegende gründliche Untersuchung auch das Interesse der Historiker erwarten. Vf. vermag zu klären, daß das in den ältesten Anlagen gefundene Motiv des Kampfes zwischen Hahn und Schildkröte nicht christlich ist, und weist nach, daß es sich hier um Teile des ehemaligen Kaiserpalastes handelt, die dann für die Zwecke des christlichen Kultes adaptiert wurden, wie ja auch späterhin der Palast der Patriarchen den kaiserlichen fortsetzte. Die Studie gestattet auch wichtige Einblicke in die frühma. Entwicklung.

Jürgen Sydow.

Josef Deér, Der Kaiserornat Friedrichs II. (*Dissertationes Bernenses* ed. A. Alföldi, Ser. II, fasc. 2) Bern 1952, Franke, 88 S. u. 38 Tf. — Vf. legt mit diesem Werk eine sehr gründliche Untersuchung der aus dem Sarkophag der Konstanze von Aragon stammenden Krone vor. Er beweist, daß diese nicht, wie allgemein angenommen, ihre Krone, sondern die ihres Gemahls Friedrichs II. war. Für eine eingehendere Würdigung kann auf die sachkundigen Ausführungen von P. E. Schramm, *HZ.* 177 (1954) 355—358, verwiesen werden, der auch einige Ergänzungen bringt.

R. K.

Das Londoner Karthäuserkloster, erst 1371 gegründet, ist in England ziemlich populär, da nach der Aufhebung der Klöster, allerdings erst im 17. Jh., in seinen Mauern ein bis heute bestehendes Pfründnerhaus und eine berühmte, im 19. Jh. allerdings wegverlegte, grammar school eingerichtet wurde. Im letzten Kriege brannten die Gebäude aus. Ihre Wiederherstellung gab Anlaß zu Nachgrabungen, welche den ursprünglichen Baubestand und in Zusammenhang damit auch die Baugeschichte klarer erkennen ließen. Hierüber